

Kreisverband Aalen/Ellwangen
Bündnis 90/ Die Grünen
Berthold Weiß
Haller Str. 70
73479 Ellwangen
Fon 07961.925874



18. März 2014

Land fördert Strukturentwicklung im Ländlichen Raum - Ostalbkreis gehört zu den Gewinnern

Brigitte Lösch: „Ich freue mich, dass viele Projekte nun verwirklicht werden können“

Heute wurde bekannt gegeben, dass aus dem zentrale Investitionsförderprogramm des Landes für den Ländlichen Raum rund 2.292.450 Millionen Euro in den Altkreis Aalen fließen. Für den GRÜNEN Kreisverband ist diese Mitteilung ein klares Bekenntnis zum ländlichen Raum: „Diese Strukturförderung kommt direkt bei den Bürgern an“, so Kreisvorsitzender Berthold Weiß in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit der GRÜNEN Betreuungsabgeordneten Brigitte Lösch.

Die Städte Aalen und Ellwangen haben zur Unterstützung ihrer Projekte gemeinsam 577.890 Euro in Aussicht gestellt bekommen. So soll beispielsweise im Aalener Ortsteil Dewangen der Umbau einer Scheune in ein Hofcafé mit Hofladen mit 27.400 Euro gefördert werden. Im Ellwangen kann das Gartencenter Lutz die mit der Förderung von 115.860 Euro den Neubau der Kundeneinganszone angehen sowie eine energetische Neustrukturierung vornehmen. Weitere 4 Projekte werden in der Ortschaft Röhlingen gefördert. Auch die Gemeinden Hüttlingen, Kirchheim, Neuler, Stöttlen, Unterschneidheim und Riesbürg sowie die Städte Neresheim Lauchheim, Oberkochen kommen mit zum Teil erheblichen Mitteln in die Förderung.

Grün-Rot fördert die Strukturentwicklung im Ländlichen Raum 2014 mit 60,4 Millionen Euro. Das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (kurz ELR) stärkt gezielt die ländlichen Gebiete in Baden-Württemberg. Damit liegt die Fördersumme bereits zum vierten Mal in Folge über derjenigen von 2010, die bei 47,9 Millionen Euro gelegen hatte. „Es ist für jedes Projekt eine große Auszeichnung, sich im harten Wettbewerb der Programmentscheidung 2014 durchzusetzen“, sagt die Grünen Abgeordnete Lösch. Das Programm für den Ländlichen Raum ist beliebt. Wie im vergangenen Jahr gab es deutlich mehr Anträge als Mittel zur Verfügung standen.

„Wichtig ist mir, dass in Stadt und Land möglichst gleichwertige Lebensbedingungen herrschen und die Wirtschaft gestärkt wird. Beim ELR geht es besonders darum, die Strukturen ländlich geprägter Orte nachhaltig zu verbessern. Die Ökologisierung des

ELR hat den Wettbewerb um die besten Projekte deutlich verschärft und Innovationen angeregt“, sagte Lösch.

Im Ostalbkreis können nun insgesamt 32 Projekte gefördert werden. Erfolgreich bei ihrer Bewerbung waren vor allem Initiativen zur Energieeinsparung, aber auch Projekte, die die demografische Entwicklung im Blick haben und sich auf die Innenentwicklung ihrer Gemeinde konzentrieren, bei der Bewerbung erfolgreich gewesen. „Nie zuvor hatten die finanzielle Ausstattung des ELR und seine neue Ausrichtung ein so großes Potenzial, den Ländlichen Raum nachhaltig zu stärken. Gerade als Grüne wollen wir die ökologische Modernisierung dazu nutzen, den Ländlichen Raums nachhaltig enkeltauglich zu machen. Das ELR ist ein gutes Beispiel dafür, wie Ökologie und Ökonomie voneinander profitieren. Wir sind im Grünen daheim“, sagte Lösch.

Hintergrund Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum

Das ELR ist das zentrale Investitionsförderprogramm des Landes für den Ländlichen Raum. Ergänzend zu anderen Förderprogrammen und -kulissen im Ländlichen Raum wie Leader, Plenum, dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb und den sieben Naturparks gibt es Impulse, die Ländliche Regionen attraktiver machen. Die grün-rote Landesregierung will mit dem ELR den Ländlichen Raum nachhaltig stärken und hat das Programm seit 2012 auf die aktuellen Herausforderungen in Klimaschutz und Ressourceneffizienz ausgerichtet.

Dass dieser Weg richtig und für die Kommunen hoch attraktiv war, zeigt die gesteigerte Nachfrage nach Fördermitteln 2013 und 2014 deutlich. Im Sinne der grün-roten Politik für Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Lebensqualität im Ländlichen Raum führen Energieeinsparung, hohe Energieeffizienz, erneuerbare Energien oder umweltfreundliche Bauweisen bei privaten Projekten zu einem Fördervorrang und sind für kommunale Projekte Fördervoraussetzung.

Die Auswahl der Orte und der Projekte erfolgte in einem Wettbewerb der besten Ideen, basierend auf den Entwicklungskonzepten der Gemeinden. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz trifft jährlich die Programmentscheidung. Bis zur Aufnahme der Orte und Projekte in die Programmentscheidung wird auch die strukturverbessernde Wirkung der Projekte beurteilt. Je größer die strukturellen Mängel der Gemeinden, je schlüssiger und realistischer das Entwicklungskonzept und die geplanten strukturverbessernden Maßnahmen sind, desto größer ist die Chance zur Aufnahme in das ELR-Programm. Die Mittel dafür liegen in diesem Jahr bei 50,4 Millionen Euro. Mit der Förderlinie „Spitze auf dem Land! Technologieführer für Baden-Württemberg“ im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum will das Land kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten im Ländlichen Raum ansprechen, die das Potenzial zur Technologieführerschaft erkennen lassen, indem sie Innovationsfähigkeit und ausgeprägte Technologiekompetenz in der Umsetzung und Anwendung innovativer Produktionsprozesse und Produkte aufweisen. Für das Jahr 2014 stehen hierfür 10 Millionen Euro von EU und Land zur Verfügung, so dass die Gesamtmittel für das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum in diesem Jahr 60,4 Millionen Euro betragen. Der EU-Anteil stammt aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).